

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

123 (29.5.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 123.

Ersteinst täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Postgeld.

Mittwoch den 29. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Aufsichtsräthe.

Als dieser Tage bei der Eröffnung der Feuerwehrausstellung in Berlin ein Finanzmann einem hohen Mitgliede der Regierung vorgestellt wurde, erwiderte er auf dessen Frage nach seinem Beruf: „Aufsichtsrath, nicht vorbestraft!“ Der betreffende Finanzmann glaubte Grund zum Stolz auf diese Leistung des Nichtvorbestraftseins zu haben, da er rund einem Duzend Aktiengesellschaften als Aufsichtsrathsmitglied angehört.

Die Thätigkeit der Aufsichtsräthe ist in der That in letzter Zeit etwas in Miskredit gekommen. Für die Thätigkeit nicht weniger Aufsichtsräthe gilt das Wort „theuer und schlecht“, und die jüngsten Vorkommnisse bei den verkrachten und krachenden Hypothekendarlehen zeigen, daß, wenn guter Rath theuer ist, ein schlechter Aufsichtsrath noch viel theurer ist.

Wir sind gewiß weit entfernt davon, zu verallgemeinern, und aus der Thatsache, daß es eine nicht geringe Anzahl gewissenloser Aufsichtsräthe gibt, Schlusfolgerungen zu ziehen, die für die Gesamtheit oder auch nur für den größeren Theil der Aufsichtsräthe ungünstig sind. Die Praxis zeigt vielmehr, daß bei der überwiegenden Mehrheit unserer Aktiengesellschaften die Geschäftsführung eine durchaus solide und ordnungsgemäße ist. Aber wir behaupten, daß dies bei einer Minderheit der Aktiengesellschaften nicht der Fall ist, und daß es eine nicht geringe Anzahl von Aufsichtsräthen gibt, welche die Pflichten, die ihnen ihr Amt auferlegt, in größlicher Weise vernachlässigen, und die zum nicht geringen Theil der Erfüllung dieser Pflichten in keiner Weise gewachsen wären, selbst wenn sie den guten Willen zu ihrer Erfüllung hätten.

Die Thätigkeit des Aufsichtsraths wird im Handelsgesetzbuch genau charakterisirt. § 246 des Handelsgesetzbuches bestimmt: „Der Aufsichtsrath hat die Geschäftsführung der Gesellschaft in allen Zweigen der Verwaltung zu überwachen und sich zu dem Zwecke von dem Gange der Angelegenheiten der Gesellschaft zu unterrichten.“ Und des weiteren besagt § 249: „Die Mitglieder des Aufsichtsraths haben bei der Erfüllung der Obliegenheiten die Sorgfalt des ordentlichen Geschäftsmannes anzuwenden.“ Im

anderen Falle haften die Aufsichtsräthe für den Schaden als Gesamtschuldner und wo Aufsichtsräthe den Vermögensstand der Gesellschaft unwahr dargestellt oder verschleiert haben, da droht ihnen, ebenso wie den Direktoren der Gesellschaft, das Aktiengesetz Gefängniß bis zu einem Jahre und Geldstrafen bis zu 20 000 Mark an.

Man sieht, an Bestimmungen für die Thätigkeit des Aufsichtsraths und an Strafaudrohungen mangelt es nicht. Trotzdem erleben wir es bei jedem Krach einer Aktiengesellschaft und haben es jetzt bei dem Krach der Hypothekendarlehen erlebt, daß die Aufsichtsräthe ihre Hände in Unschuld zu waschen versuchen und sich als die ahnungslosen Engel aufspielen. „Ja, davon haben wir ja keine Ahnung gehabt!“ Dieses Wort haben wir in der letzten Zeit des öfteren gehört und es ist charakteristisch. Wenn aber ein Aufsichtsrath von den gravirendsten Vorkommnissen bei einer Gesellschaft nichts ahnen konnte, so kann das gar nicht streng genug geahndet werden.

Es ist ein offenes Geheimniß, in welcher Weise die Wahl der Aufsichtsräthe vielfach „gemacht“ wird. In solchen Gesellschaften, wo die Verhältnisse nicht ganz tadellos liegen, wo schon bei der Gründung der Aktiengesellschaft, wie es ja zuweilen geschieht, mit dem Kapital der Gesellschaft gewinkelt worden ist, wird bei der Wahl der Aufsichtsräthe darauf Werth gelegt, daß diese erstens von dem Betriebe, zweitens von der Buchführung und drittens von kaufmännischen Dingen überhaupt möglichst wenig verstehen und daß sie viertens nicht etwa „unbequeme“ Leute sind, die ihre Nase in Alles stecken. Mehr Werth wird dagegen auf klangvolle Namen gelegt!

So kommt es denn, daß es Leute gibt, die ein Duzend, zwei Duzend und mehr Aufsichtsrathsstellen — der höchste zur Zeit erzielte Rekord ist 35! — einnehmen, was für sie selber sehr einträglich, im übrigen aber skandalös ist. Denn daß die Aufsichtsrathsstätigkeit sich hierbei im wesentlichen auf das Einstecken der hohen Tantiemen beschränken muß, liegt auf der Hand. Die Schuld daran, daß ein solcher Un-

fug gebuldet wird, liegt freilich an den Aktionären, welche fast durchweg sich um die Gesellschaften, deren Aktien sie besitzen, nicht kümmern und zum großen Theil in den General-Versammlungen nicht erscheinen und sich vielfach nicht einmal vertreten lassen.

Hier liegt der Hase im Pfeffer. So lange die Aktionäre durch ihre Interesslosigkeit den Direktoren, den Aufsichtsräthen und dem Emissionshaus völlig freie Hand lassen, so lange wird auch diesen bei vielen Aktiengesellschaften zu beklagenden Miskständen nicht ein Ende gemacht werden. Wenn auch der jetzige Krach bei den Hypothekendarlehen gleich einem reinigenden Gewitter wirken mag, so ist doch eine gründliche Abhilfe nur von der Selbsthilfe der Aktionäre zu erwarten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 28. Mai. Außer dem Finanzminister Dr. Buchenberger wird noch der Präsident des Ministeriums des Innern Dr. Schenkel an den am 4. Juni in Berlin beginnenden zollpolitischen Verhandlungen teilnehmen.

A. Durlach, 29. Mai. Der Ort Hohenwettersbach und die Wohnstätten Thomashof, Damprechtshof und Bagenhof werden vom 1. Juni ab vom hiesigen Landbestellbezirk abgezweigt und jenem der Postagentur in Grünwettersbach zugeheilt.

I. Durlach, 29. Mai. Gestern Vormittag wurde hier ein lediger Stadttagelöhner, weil er wiederholt mit einem schulpflichtigen Mädchen unzüchtige Handlungen vornahm, von der Gendarmerie verhaftet.

† Aue, 29. Mai. Am Sonntag betheiligte sich die „Liedertafel“ Aue unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kuhn an dem anläßlich der Fahnenweihe des Gesangsvereins „Freundschaft“ Weingarten stattgefundenen Gesangswettstreit und errang in der ersten Klasse Landvereine unter schwieriger Konkurrenz den Preis I b nebst Ehrenpreis (silberner Pokal).

Feuilleton.

27)

Im Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Scholz entfernte sich nach diesen Worten, während der Fremde, in dem wir unsern alten Bekannten Hans Rother erkennen, rasch von der Bildfläche verschwand. Das konnte ihm wirklich fehlen, hier Bekanntschaft mit der Polizei zu machen. — Besser war's, er fuhr nach dem Central-Hotel zurück und wartete dort auf Weber, den er am liebsten hätte warnen mögen, wenn er nur selber im Besitze hinreichender Geldmittel gewesen wäre.

Mittlerweile saß Traugott Weber neben dem alten Herrn Bahnsen, der soeben sein Abendbrod verzehren wollte, auf dem Sopha.

„So, so, Sie waren bei Herrn Scholz,“ sagte der Procurist, „ja den kenne ich sehr gut, ein tüchtiger, braver Mann, nur schon zu sehr Amerikaner. Haben seine Schwiegermutter auf der Reise kennen gelernt, ja ja, so werden Bekanntschaften geschlossen, hätten an Schlechtere gerathen können, mein junger Freund.“

„Davor bewahrte mich bisher ein richtiger Instinct, Herr Bahnsen.“

„Desto besser, Sie erlauben also, daß ich vorher mein Abendbrod einnehme, das ist rasch abgemacht, und ein Gläschen Wein trinken Sie dann noch mit mir. Zünden Sie sich eine Cigarre an.“

Traugott folgte der Einladung. Er lehnte sich bequem in die Sophaecke zurück und meinte, daß der alte Herr es recht behaglich bei sich habe. Dieser nickte und vollendete dann in fünf Minuten seine Mahlzeit.

„Ich setze voraus,“ begann er dann, „daß Ihr Chef Wind von einer Krise der Firma Hawket erhalten hat.“

„Ich hatte noch einige andere Aufträge,“ flötterte Traugott.

„Ja, ja, ist schon gut, Herr Weber; jedenfalls wird Herr Scholz Ihnen weitere Lichter aufgesteckt haben.“

„Nein, darin irren Sie, Herr Bahnsen,“ rief der junge Mann lebhaft. „Es ist gar keine Rede davon gewesen, da unsere Unterhaltung sich einzig um den Aufschwung Chicago's gedreht hat.“

„Natürlich ist er ein ehrenwerther Mann, das freut mich sehr von einem Landsmann. Nun also, Herr Weber, ich erhielt vor einer Stunde eine Depesche von meinem Chef, der anderweitige Hilfsmittel aufzutreiben gehofft, daß der Zusammenbruch der Firma Hawket

nicht mehr aufzuhalten ist. Er betheiligte sich gegen meinen Rath an der Gold-Mining-Company in Alaska; wäre es nur dabei geblieben. Aber ein eigenes Bergwerk zur Ausbeutung minderwerthiger Mineralien in Kanada zu gründen und ungezählte Kapitalien daran zu verschwenden, das konnte unser eigentliches Geschäft, das hauptsächlich in der Eisen-Industrie und Gießerei, wie Sie wissen werden, besteht, nicht tragen, obwohl unsere Schiffe nach allen Häfen Amerika's gehen.“

„Mr. Hawket glaubte jedenfalls, dort in Kanada Eisen-Erze zu finden,“ warf Traugott, der sehr kleinlaut geworden war, mit einem unterdrückten Seufzer ein.

„Ja, allerdings, so war es, — es fand sich jedoch nichts, auch kein Gold, obwohl mir Eisen lieber gewesen wäre. Nun, ich hoffe, daß der Antheil an der Mining-Company die Wechsel-Gläubiger befriedigen werde. Für meinen Freund Lorenz wird nichts übrig bleiben.“

Bahnsen warf bei diesen Worten einen forschenden Blick auf Traugott, der blaß geworden und traurig vor sich hinstarrte.

Der alte Herr schien die Gedanken in seiner Seele zu lesen.

„Ja, mein lieber Herr Weber,“ fuhr er nach einer kleinen Pause fort, „was hilft es, falsche Hoffnungen zu nähren. Aber trösten

Pforzheim, 28. Mai. Der im Armenhaus in Gräfenhausen wohnende 25jährige Steinbrecher Adolf Lenz verging sich gestern in einem fremden Hause an einem 5jährigen Kinde. Er wurde beobachtet und sofort verhaftet.

* Heidelberg, 28. Mai. Die Revisionsverhandlung im Prozesse Weipert findet am 27. Juni statt.

* Mannheim, 28. Mai. Gestern Abend 11 Uhr wurden zwischen Mannheim und Seddenheim der Schuhmacher J. W. Kempf aus Oberndorf und Junghans aus Seddenheim, die auf dem Gleis schliefen, überfahren, sodass sie schwer verletzt in's allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußten.

* Offenburg, 28. Mai. Die städtischen Bediensteten sollen nun in Arbeiterwohnungen, die in der Nähe der Gasanstalt auf städtischem Eigenthum errichtet werden, untergebracht werden.

Freiburg, 25. Mai. Der Reichskanzler Graf Bülow ist, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, im Hotel Fallers am Titisee eingetroffen, dem allen Freunden des schönen Schwarzwaldes wohlbekannten gastlichen Hause. Der Aufenthalt ist nur auf kurze Zeit bemessen. Außer dem vorragenden Rath Baron Lindenau sind zwei Geheimsekretäre zum Dienst beim Reichskanzler anwesend. Couriersendungen treffen täglich ein. Soweit es die Erledigung der Geschäfte zuläßt, unternimmt der Kanzler weite Spaziergänge in der herrlichen Umgegend. Der Feldberg, der auf die Landschaft des Titisees herabblüht, ist noch mit Schnee bedeckt. Etwa 4-5 Tage gedenkt der Kanzler dort zu verbleiben.

* Lörrach, 28. Mai. Dieser Tage setzte die Fabrikarbeiterin Rosa Baier in Wintersweiler in der Wilhelmstraße ihr 14 Tage altes Kind aus und flüchtete, konnte aber noch rechtzeitig verhaftet werden. Sie wurde in's Antzgefängniß verbracht.

* Aus dem Wiesenthal, 28. Mai. Während eines heftigen Gewitters, das am Samstag zwischen 5-6 Uhr Nachmittags im hintern Theil des Wiesenthaler niederging, schlug der Blitz in das Anwesen des W. Wachner in Altenstein und äscherte daselbst vollständig ein. — Ein Mann aus Rohrberg, der im Walde Schutz unter einer Tanne gesucht hatte, wurde ebenfalls vom Blitz getroffen, der ihm auf der einen Körperhälfte die Kleider förmlich vom Leibe riß und ihm eine Verletzung oder Wahnung am Fuße beibrachte, so daß er nach Hause getragen werden mußte. (Man sollte doch meinen, die Leute seien Anfangs gewarnt, während eines Gewitters nicht unter einen Baum zu stehen.)

— Kilometerhefte. Die Kilometerhefte 3. Klasse zu 500 Kilometer, die auf 1. Juni eingeführt werden, sind vom 30. Mai ab an den Schaltern erhältlich. Um einen störenden Andrang zu den Verkaufsstellen zu verhüten, wird empfohlen, solche Hefte schon vor dem 1. Juni zu lösen. Die Schalterbeamten sind befugt, die

Ausfertigung der Hefte kurz vor Zugabgang abzulehnen, wenn dadurch die Bedienung des übrigen Publikums verzögert wird. Die Kilometerhefte zu 500 Kilometer dürfen erst vom 1. Juni ab zu Reisen benützt werden.

— Das „Mannheimer Journal“ bringt eine Artikelreihe „Kilometerhefte und Tarifreform“ mit positiven Vorschlägen. Das Blatt fordert: 1. Halbierung auch der Kilometerhefte zweiter Klasse; 2. Wegfall der Namenangabe bei Lösung der Hefte; 3. Uebertragbarkeit der Hefte; 4. Ausgabe von Kilometerheften für bestimmte, verkehrsreiche Strecken, z. B. Mannheim-Heidelberg, Karlsruhe-Baden-Baden u. und damit Aufhebung des Schalterzwangs für diese; 5. Ausdehnung der Kilometerhefte auf das badische Gebiet der Main-Neckarbahn; 6. schärfere Trennung des Lokal- und Fernverkehrs unter weiterer Ausgestaltung des ersteren mit dem „Gentil“ der Doppeltage für die geringe Zahl der Reisenden, die getrennt von der großen Masse fahren wollen; 7. Abschaffung der ersten Klasse.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Mai. Laut „Reichsanzeiger“ wurden die Minister v. Hammerstein, Möller und Staatssekretär Kräfte zu Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt.

* Hamburg, 29. Mai. [Berl. Tagebl.] Der Dampfer Baltimore ist unweit von Cap Sable gesunken. Von 14 Mann der Besatzung sind 10 ertrunken.

* Frankfurt a. M., 28. Mai. Heute Nachmittag wurden im Frankfurter Walde 2 Frauen, 1 Mann und 2 Kinder durch Blitzschlag theils schwer, theils leichter verletzt.

Frankreich.

* Paris, 28. Mai. [Melbung der Agence Havas.] Dem Vernehmen nach gibt Marokko Frankreich in allen betr. Punkten Genugthuung. — Ein Bevollmächtigter des Sultans reiste nach Mazagan ab, wo ihn der große Kreuzer „Bothuan“ nach Tanger weiterführt. Der Minister ist beauftragt, die Erfüllung der angenommenen Bedingungen seitens Marokkos sicherzustellen. Eine außerordentliche Gesandtschaft, an deren Spitze ein Minister des Sultans stehen soll, wird nach Paris entsandt. Von hier soll die Gesandtschaft nach Petersburg gehen.

England.

* London, 28. Mai. Die hier tagende internationale Bergarbeiterkonferenz nahm eine Resolution zu Gunsten des Acht-Stundentages an.

Die Unruhen in China.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser hat auf Antrag des Reichskanzlers die Rückkehr des Panzergeschwaders aus China und die Auflösung des deutschen Armeekorps in Ostasien befohlen. Der Kaiser hat ferner die Redu-

zierung des asiatischen Expeditionskorps vorzubereiten befohlen.

* Karlsruhe, 28. Mai. Die soeben erschienenen Verzeichnisse Nr. 13 des Ostasiatischen Expeditionskorps enthält u. A. folgende badische Namen: Oberst Eduard Hoffmeister aus Karlsruhe, früher Kommandeur des Inf.-Regts. Markgraf Karl, Knieverletzung (leicht) durch Felsstück. Verbleibt bei der Truppe. Gefreiter Karl Laug aus Mannheim, früher 2. bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, 2. Kompagnie, Handverletzung (leicht) durch Felsstück.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 28. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Middelburg vom 27. d. Mts. Der Vormarsch der vereinigten Burenkommando's unter Kruginger nach Süden wurde bei Bamborsberg durch die raschen Bewegungen der Abtheilung Gorringer und andere Abtheilungen unterbrochen. Die Buren wandten sich, als sie den Weg gesperrt fanden, nach Nordosten. Heute wurde Kommandant Malan und Leutnant Cloete, die in einem Gefecht mit der Abtheilung Mullins verwundet wurden, als Gefangene nach Cradach gebracht. Malans Kommando wurde zersprengt.

* Brüssel, 29. Mai. Nach einer Depesche des „Petit bleu“ aus Haag ist dort eine amtliche Depesche eingegangen, welche einen bedeutenden Sieg der Buren meldet. Am 2. d. M. siegten die Buren unter Kommandant Bayer bei Kalkhevel in der Nähe von Pretoria über die Engländer. 49 der letzteren wurden getödtet, 159 verwundet und 66 gefangen genommen. Auch wurden 6 Geschütze erbeutet.

* London, 29. Mai. Reuter meldet aus Pretoria vom 27. d.: Als der Burenkommandant Schömann mit Familie gestern in seinem Hause eine als Kuriosität zurückgehaltene Lyddit-Granate besichtigte, zersprang das Geschöß. Schömann wurde getödtet, seine Tochter tödtlich und seine Frau, sowie 2 andere Personen schwer verletzt. Schömann bemühte sich in letzter Zeit im Interesse des Friedens und wurde, nachdem er sich bei Besetzung Pretoria's durch die Engländer ergeben, später von den Buren gefangen gehalten, bis ihn die Engländer wieder befreiten.

Verschiedenes.

— Steuerpflichtige Ordensbändchen. Vor einiger Zeit starb der berühmte italienische General Cosens. Unter den Gegenständen, die er seinen Erben hinterließ, befanden sich auch seine zahlreichen Ordensauszeichnungen. Der italienische Fiskus verlangte nun in seiner Forderung für diese Kreuze und Ordensbändchen 84 Lire Erbschaftsteuer. Die Erben wollten sich das nicht gefallen lassen und klagten gegen die Finanzverwaltung. Dieser Tage ist nun das Urtheil der römischen Zivilkammer ergangen, in welchem erklärt wird, daß Ordens-

Sie sich, Ihr Chef kann die 20000 Dollars leicht verschmerzen. Weshalb sind Sie so betrübt darüber? — Aha, ich kenne Mr. Lawrence. Als er Wirt von unserer Kräfte erhalten, hat er Sie hierhergeschickt, um Ihr kaufmännisches Probestück abzulegen. Ist's nicht so, mein junger Freund?

Traugott erröthete.

„Aber Herr Bahnsen,“ versetzte er stockend, „diese Voraussetzung —“

Er brach ab und bemerkte dann mit einem muthigen Anlauf, daß sein Chef, der ihm allerdings sein besonderes Wohlwollen geschenkt, ihm durch diesen Auftrag ein großes Vertrauen erwiesen habe, weil die Summe, um die es sich hier handle, doch auch eine nicht zu unterschätzende Versuchung in sich berge.

„Mein Freund Lorenz ist hinreichend Menschenkenner, um dergleichen bei Ihnen nicht zu befürchten. Sie befinden sich nun schon seit vier Jahren unter seinen Augen, und diese Schuld war halb und halb ein verlorener Posten. Nun galt es, Ihre geschäftliche Schlaueit zu erproben, im glücklichen Falle wäre natürlich Ihre Zukunft bei ihm gesichert gewesen.“

Herr Bahnsen schwieg und sah ihn wieder forschend an. Traugott bekam eine gelinde Furcht vor dem Alten. War er ein Gedanken-

leser? — Er vermochte kein Wort darauf zu erwidern.

„Trinken Sie, Herr Weber,“ fuhr der Alte mit einem leisen Seufzer fort, „ich verliere mehr bei dem Zusammenbruch als Ihr Chef, der mit seiner Familie gänzlich auf dem Trockenen sitzt und von vorne wieder anfangen muß. Das ist hier allerdings nicht schlimm, nur muß er mich als Compagnon annehmen, um ein Recht zu haben, ihm den Fingerring anlegen zu können. Ja, ja, ich bin unverheirathet, stehe ohne Familie, ohne Verwandte in der Welt, habe mir einige Tausende erpart, für wen sollte ich sie lieber anlegen als für die armen Angehörigen meines Chefs, die mich stets zu ihrer Familie gerechnet haben? Nun aber erzählen Sie mir etwas von Mr. Lawrence, der ja auch unverheirathet geblieben ist. Er könnte einen Sohn wie Sie gebrauchen, ohne erst Ihre Redlichkeit erproben zu wollen. Irre ich nicht, muß er in Deutschland noch Verwandte besitzen.“

„Ja, einen Schwestersohn, der mit mir herübergekommen ist und für den er auch stets gesorgt hat,“ erwiderte Traugott besangen.

„So, so, weshalb hat er denn seinem Neffen diese Vertrauenssache nicht übertragen?“ fragte der Alte verwundert.

„Weil, — nun weil der Neffe nach Mr. Lawrence's Meinung keine Anlage zum Kauf-

mann haben soll. Er hat ihn deshalb mit einem jährlichen Fixum nach Europa zurückgeschickt, wo er als Vertreter der Firma in England und Frankreich fungiren wird.“

„Oh, für so leichtsinnig hätte ich Ihren Chef nicht gehalten,“ meinte Bahnsen, „doch das ist seine Sache, obwohl ich weiß, daß er große überseeische Verbindungen, besonders mit England, besitzt. Dort wären Sie besser am Plage gewesen. Ich begreife nicht, weshalb er, ohne Weib und Kind, den einzigen leiblichen Verwandten wieder fortgeschickt hat. Taugte der Bursche denn gar nichts?“

„Darüber kann ich nicht urtheilen, Herr Bahnsen, er war mein Schulkamerad und gewiß kein schlechter Mensch, — auch hatte Mr. Lawrence es gut mit ihm im Sinne, ich glaube sogar, daß er seine Adoptivtochter für den Neffen bestimmt —“

„Ach so, er besitzt ein Adoptivkind,“ fiel der Alte lebhaft ein, „ja, das ändert freilich die Sache bedeutend. Wie alt ist diese Tochter?“

„Sie ist 16 Jahre alt, vor einigen Tagen war ihr Geburtstag.“

Der Alte sah Traugott forschend an und lächelte dann unmerklich, als dieser stark erröthete.

(Fortsetzung folgt.)

dekorationen als zum historischen und patriotischen Erbgut des Volkes anzusehen und deshalb von der Erbschaftsteuer befreit seien. Der Fiskus scheint aber das historische und patriotische Patrimonium des Volkes nicht anerkennen zu wollen, denn er hat bereits gegen das Urtheil der ersten Instanz Berufung angemeldet. Wenn er siegen sollte, dürfte auf dem Ordensmarke ein großer Preisschritt zu erwarten sein.

Halt hoch sein Kopf, o Vater,
Dann sieht er auch dein
Kommt auch nicht in Gefahr,
Dass er dann purzelt nah,
Doch Ph. hüt' sich fein,
Verkehrt nicht mit dem Leim,
Weil er's nicht gelernt hat.

Schluss der Gsel-Debatte.

Unser Seherlehrling meint, es sei wirklich

schade um die diese theure Druckerschwärze, die man wegen des Durlacher Gsel-Kriegs verschwenden müsse; er behauptet des Fernern, es sei überhaupt unnötig, in alle Welt hinauszuposaunen, daß es in Durlach Gsel gebe — man wisse das bereits und — schon lange! —

Zudem würden sich die Gsel durch ihre langen Ohren und Intelligenz hinlänglich verrathen, sodaß man von Bekanntheit ihrer genauen Adresse absehen könne; man kenne einen Gsel an den Ohren und dem Geschrei sofort, ob er nun am Fuße des Thurmbergs wohne, oder am Baslerthor in Condition stehe.

In der Mittagspause setzte sich unser Seherlehrling daher hin und schrieb auf ein unbeschriebenes Blatt Papier folgende Verse:

Hört ihr Herrn und laßt's Euch sagen
Mit dem dummen Gestand!
Laßt die Gsel Gsel bleiben,
Langohr sein ist keine Schand!
Macht fort Ihr aber mit eflischem Einertei
Mit Eurem eflischen „Ja“-Geschrei
So wird manch' Durlacher sich sagen:
Am Thurmberg wohnt ein Meister Langohr
Und „Fris“, der hauet am Baslerthor
„Fris“ und „Philippine“ — o wie lieblich,
wie schön —

So zwei Gsel — hab' ich noch niemals gesehn!

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag, 30. Mai, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Karl Lachenauer von Kürnbach wegen Betrugs. 2) Gustav Adolf Herz von Söllingen wegen Körperverletzung. 3) Luise Köstler geb. Rabold von Grünwettersbach wegen Verleumdung. 4) Friedrich Mathias Sengle von Langensteinbach wegen Körperverletzung. 5) Ludwig Häfeler Ehefrau von Berghausen wegen Verleumdung. 6) Andreas Gerhard in Aue wegen desgleichen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Kiel den 14. April 1900. Wilhelmshafen den 20. April 1900.
B. Nr. 1814. B. Nr. 3806.

Im Herbst 1901 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreijährig-Freiwilliger für die Besatzung von Kiautschou zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1902. — Heimreise: Frühjahr 1904. Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Neben der Löhnung (Heimathslöhnung) und Verpflegung erhalten die Mannschaften der Besatzung von Kiautschou folgende Zulagen:

- a. Dienstpflichtige 0,50 M. Thenerungszulage täglich,
- b. Unteroffiziere als Nichtkapitulanten und Gemeine als Kapitulanten 1,50 M. und
- c. andere Unteroffiziere, sowie Sergeanten nach Maßgabe der Dienstzeit im Schutzgebiet 2—3 M. Ortszulage täglich.

Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1882 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldechein entweder dem I. Seebataillon in Kiel: zum Diensttritt für das III. Seebataillon, oder

dem II. Seebataillon in Wilhelmshafen: zum Diensttritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie, oder dem III. Matrosenartillerie-Abtheilung in Lehe: zum Diensttritt für das Matrosenartillerie-Detachement Kiautschou (Küstenartillerie) baldmöglichst einzusenden.

Kaiserliche Inspektion der Marineinfanterie. Kaiserliche Inspektion der Marineartillerie.

Die Gemeinderrechnungen für 1900 betreffend.

Nr. 15,478. Die mit Vorlage der Gemeinderrechnung für 1900 rückständigen Gemeinderäthe werden hieran, unter Hinweisung auf §. 64 der Gemeinderrechnungsanweisung, mit Frist von 8 Tagen erinnert. Sofern die Rechnung dem Gemeinderath noch nicht übergeben worden sein sollte, wäre binnen gleicher Frist über die Ursachen der Verzögerung zu berichten.

Durlach den 24. Mai 1901.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Die Gemeindefrankenversicherungsrechnungen für 1900 betr. Nr. 15,479. Die mit Vorlage der Gemeindefrankenversicherungsrechnung für 1900 rückständigen Gemeinderäthe und Verbandsvorstände werden hieran erinnert, bezw. zum Bericht veranlaßt, was der Vorlage entgegensteht.

Durlach den 24. Mai 1901.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Anforderung.

Die Almendaufgabe für 1901 wird hiermit in Anforderung gebracht.

Dieselbe beträgt einschließlich Steuererlass:
für die Loose Klasse I. je 30 M. 65 S.,
II. " 5 " 54 "

Durlach den 28. Mai 1901.

Stadtkasse.

Durch diesseitige Verfügung vom 10. v. Mts. ist Tagelöhner Friedrich Zeh von Weingarten wegen Verschwendung entmündigt.
Durlach, 24. Mai 1901.
Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Handelsregister A.

Eingetragen:
Karl Preiß, Durlach. Inhaber: Karl Preiß, Kaufmann in

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 31. d. Mts., d. S., Nachmittags 2 Uhr, werde ich beim Rathhause zu Durlach gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Wagen, 1 Kommode und 1 Brochhaus-Konversations-Lexikon in 17 Bänden, Jahrgang 1898.

Durlach, 28. Mai 1901.

Laier, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

In meinem neu erbauten Hause Gillingersstraße Nr. 13 ist der 2. Stock von 4—5 Zimmern, Badezimmer, schöner Mansarde nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit freier Aussicht auf den Thurmberg, sofort oder später zu vermieten.

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten

Hauptstraße 70.

Wohnung zu vermieten.

In schönster Lage der Stadt ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Mansardenzimmer nebst aller Zubehör, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör ist im Hinterhaus, Hauptstraße 37, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei

Gust. Petry, Pfingststr. 78.

Ein hübsches Einfamilienhaus mit neu angelegtem Garten in schönster Lage ist ganz oder theilweise auf 1. Juli oder auch später preiswerth zu vermieten wegen Verletzung. Näheres

Stupfericherstraße 5.

Schöner Laden

mit Wohnung in bester Lage (Hauptstr.) auf Juli billig zu vermieten. Näheres bei der Exp.

Kronenstr. 8, Hinterhaus.

Wohnung, bestehend aus zwei größeren Zimmern,

Mansardenzimmer, Küche und Zugehör in der Wilhelmstraße 7 auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Karlsruhe Allee 3.

Wohnung zu vermieten.

In meinem Neubau in der Pfingststraße ist im 1. Stock eine Wohnung mit Glasabschluß, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Gustav May.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör ist Kronenstr. 8 im Hinterhaus sofort oder später zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 56 a im Laden.

Amalienstraße 16, III. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer mit Pension auf 1. oder 15. Juni zu vermieten. Ebendasselbst ist ein gut erhaltenes Fahrrad preiswürdig zu verkaufen.

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Feldarbeit. Zu erfragen Seboldstraße 7, 3. St.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist liegen geblieben. Abzuholen bei

Friedr. Mühl, Marktplatz.

Ein wachsamer Hund

ist zu verkaufen

Baslerthorstraße 69.

Jagd- oder Schäferhund.

männlich, schwarz mit braunen Flecken, zugekauft. Derselbe kann gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr abgeholt werden. Geschieht dies innerhalb der nächsten 3 Tage nicht, so betrachte ich den Hund als mein Eigenthum.

Kronenstr. 8, Hinterhaus.

Erklärung.

Nachdem in hiesiger Stadt, sowie in der ganzen Umgebung die Kartoffelmehlgeschichte in umfangreichem Maße zugenommen, erklären sämtliche unterzeichneten Metzgermeister, daß sie trotz der Verdächtigungen des betr. Metzgers und Wurstlers mit der Sache nichts gemein haben, noch haben wollen.

Zu gleicher Zeit empfehlen sich sämtliche Unterzeichnete mit dem Bemerkten, daß wie bisher, so auch in Zukunft von ihnen nur Wurstwaren ohne Kartoffelmehl-Zusatz an das kaufende Publikum verabreicht werden und zeichnen

Achtungsvollst

Friedrich Ebbecke. Philipp Fischer. Karl Knecht Wittwe.

Karl Feser. Karl Hindler. Aug. Sch.

Karl Bull. F. Jung. Friedrich Kehm.

Friedrich Brest. Ernst Löffel. Christian Krieg.

Durlach den 28. Mai 1901.

Zu vermieten.

Die Kollum'sche Dampfwaschanstalt und Bleiche ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Pfingststraße Nr. 78 in Durlach.

Aus „Etter's Fruchtjaft“, der aus natürlichen Früchten hergestellt wird, kann sich Jedermann auf ganz einfache Weise einen gesunden, kräftigen und billigen Hausstrunk

(Most)

bereiten. 10 Ltr. Fruchtjaft, die ohne jede Zuthat mit ca. 120 Ltr. Trinkwasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gährung 130 Ltr. ganz ausgezeichnetes Getränk. Bequemstes, einfachstes und bestes Verfahren. Vorrätig im offenen Verkauf zu 95 S per Ltr. oder in Portionsflaschen zu ca. 50, 75, 100, 125 u. 150 Ltr. bei **Gustav Ad. Ettermann, Durlach, Th. Niedel, Weingarten.**
Wilhelm Etter, Fruchtjaftkellerei, Sigmaringen.

**Stenographen - Verein
Stolze-Schrey Durlach.**
 Der neue **Unterrichtskursus** nach dem vereinfachten System **Stolze-Schrey** beginnt in 14 Tagen. Damen und Herren, welche die Stenographie zu erlernen wünschen, wollen sich in die im Vereinslokal, Gasthaus zum **Bamm**, aufstehende Liste einzeichnen oder bei Herrn **Lehrer Flor** anmelden.
Der Vorstand.

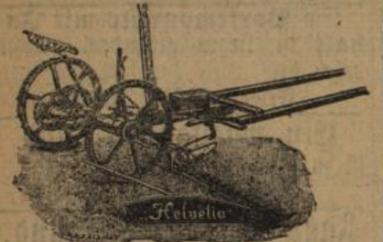
Handwritten signature

Divans.
 Einige fertige **Divans & Ruhe-
bette** mit schönen Kameeltaschen, Moquette- und Stoffbezug sind billig zu haben bei

Franz Schättle,
 Tapezier, Zehntstraße 2,
 früher Tapezier Luz.
 Dasselbst ist auch eine hochfeine **Salongarnitur** (Sopha und 2 Fauteuils) ausnahmsweise billig zu verkaufen.

Achtung!
Wein-Rosinen
 — neuester Ernte —
 ein Waggon, sind in nur feinsten edlen Qualitäten eingetroffen und zu den billigsten Preisen zu haben bei
Carl Armbruster.

**Futterschneidmaschinen,
Göpelwerke,**



**Grasmäher,
Heurechen & Heuwender,**
 sowie alle übrigen landw. Geräte und Maschinen, welchen ganz hervorragende Leistungen nachgewiesen werden, liefert am billigsten

**Otto Biesinger,
Durlach.**
 Günstige Zahlungsbedingungen!

Packhe,
 eine Zweispännerfuhrer, wird zu kaufen gesucht von
**Gustav May,
Zimmermeister, Durlach.**

Wegen Wegzugs ist ein Bett und ein Chiffonier, erst sechs Monate im Gebrauch, billigst zu verkaufen
Karlsruher Allee 11, 4. St., 1.

Möbliertes Zimmer
 sofort oder später zu vermieten
Friedrichstraße 2.

Ein **möbliertes Zimmer**
 ist sofort zu vermieten
Kelterstraße 7, 2. Stock.

**Statt jeder besonderen Anzeige.
Codes-Anzeige.**

Tiefbetrubt mache ich allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Bertha Schweinfurth
 gestern Abend nach kurzem Leiden im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Leopold Schweinfurth sr.
 Karlsruhe den 28. Mai 1901.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag den 30. Mai 1901, Nachmittags 3 Uhr, in Karlsruhe von der Friedhofskapelle aus statt.

**Gänzlicher Ausverkauf wegen
Geschäfts-Veränderung.**
 Alle Sorten **Papiere und Couverts, Schreibwaaren, Kassetten, Photographie-Albuns, Postkarten-Albuns, Photographie-Rahmen, Haussegen, Gebet- & Gesangbücher, Geschäftsbücher, Copirbücher, Geldbeutel, Cigarettentisch, Briefstaschen, Schreibmappen, Jugendschriften, Briefordner, Fintenzzeuge, Packpapier** und sonstige verschiedene Ladenwaaren verkaufe zu **Fabrikpreisen** und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.
 Hochachtend
**Ch. Schickle, Buchbinderei,
Durlach, Hauptstraße 65.**

Verlobungs- & Hochzeits-Geschenke,
 wie silberne und versilberte Geräte und Bestecke, **goldene Trauringe,** sowie Schmuckgegenstände in jeder Ausführung empfiehlt
L. Weber Wtb., Ettlingerstraße 23.

Täglich Gefrorenes
 empfiehlt
A. Herrmann, Conditorei & Cafe.
 Goldene Medaille Berlin 1896 und Magdeburg 1899.
Gicht, Gliederreißen, Kopfschmerzen etc. werden sofort beseitigt durch Einreibung mit
Kastaniengeist
 hergestellt von **Ludwig Dwersteg jun.,** Dörghorst i. W.
 Zu haben: **G. W. Jundi,** Einhorn-Apotheke, Durlach.
 Rp. 60 pSt. Alkohol, 40 pSt. Extrakt und Destillat von den Blüten und Früchten der wilden Kastanie.

Rebpfähle und Bohnenstecken
 empfiehlt
Joh. Semmler, Zimmermeister.

Ziehung bestimmt 12. Juni 1901.
II. Pfälz. Pferde-Lotterie 1. Serie.
600 Gewinne. Haupttreffer: 1 eleg. Equipage m. Pferd und Geschirr.
 Loose à M. 1.—, 11 Loose M. 10.—, Porto u. Ziehungsst. 30 Pf. extra, empf. die Generalagent. **Peter Rigius, Ludwigshafen a. Rh.,** sowie in **Durlach: Ernst Räumle.**

Naturbleiche Fischhaus
 (bestes Quellenwasser) kann fortwährend gewaschen werden und empfiehlt sich der Einwohnerschaft von **Durlach** und Umgebung bestens
H. Busch.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere liebe Mutter
Paulina Bross,
 geb. Fischer,
 nach langer Krankheit durch einen Herzschlag in die ewige Heimath abzurufen.
 Durlach, 28. Mai 1901.
 Der trauernde Gatte:
Wilh. Bross nebst 5 Kindern.
 Die Beerdigung findet am **Donnerstag, 30. d. M.,** Nachmittags 4 Uhr, statt.

Reparaturen
 an **Brillen, Zwicken u. dergl.** werden schnell und billig besorgt bei
F. Jordan,
 Hauptstr. 28, gegenüber d. Kaserne.
 Dasselbst reichhaltiges Lager in allen optischen Artikeln.

Glacé-Handschuhe
 in allen Farben, sowie in Anfertigung nach Maß empfiehlt
Bernh. Heise, Amalienstr. 17 III.
 Auch werden Handschuhe zum Waschen angenommen.

Feinste Maltakartoffel
 empfiehlt
**G. F. Blum,
Zuh.: Gust. Blum.**

Klavier-Unterricht
 erteilt
 Kapellmeister **A. Kuhn,**
 Hauptstr. 67, 2. St.
Mädchen gesucht.
 Ein Mädchen, 14 oder 15 Jahre alt, zur Beihilfe in der Haushaltung gesucht.
A. Brenk,
 Killisfelderstraße 4.

Ein **einfach möbl. Zimmer** ist an einen Herrn zu vermieten; ebendasselbst ist ein wenig gebrauchter **Kindewagen** zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Blauklee, 1 Btl. 25 Rthn. im Pfistersgrund, hat zu verkaufen
Joh. Sutter, Thurbergstr. 16.

Blauklee, 3 Viertel an der Weingarterstraße, zu verkaufen
Adlerstraße 2.

Blauklee, 1 Viertel im unteren alten Berg, ist zu verkaufen
Spitalstraße 21.

Ga. 2 Morgen Gras
 sind noch abzugeben bei
W. Sagger, Adlerstraße 4.
Killisfelderstraße 4 im 2. St. ist ein großes, gut möbliertes **Gedzimmer** auf 1. Juni oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst.
 Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dupé, Durlach.**